

Konsultation SBFI

Umsetzungsvorschlag für die Massnahmen

- (1) Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschulen»
- (2) Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfantrag)

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, SBK, dankt Ihnen für die Möglichkeit, zu den Umsetzungsvorschlägen Stellung zu nehmen.

Der SBK ist ein nationaler Berufsverband, der die Interessen der diplomierten Pflegefachpersonen vertritt. Mit seinen rund 25'000 Mitgliedern ist er einer der grössten Berufsverbände im Gesundheitswesen.

Allgemeine Bemerkung

Der SBK unterstützt das Ziel, die Attraktivität der Berufsbildung und der Höheren Berufsbildung zu stärken. Die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor und Professional Master» unterstützt der SBK nur, wenn die aktuell im Gesundheitswesen geltende Dreistufigkeit – Berufsprüfung, Höhere Fachschule und Höhere Fachprüfungen – beibehalten wird und die NDS HF integriert werden. Ausserdem dürfen sich Massnahmen nicht negativ auf die Attraktivität, der vom Fachkräftemangel stark betroffenen Gesundheitsbranche, auswirken.

Bezeichnungsrecht Höhere Fachschule

Frage SBFI: Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Bezeichnungsrecht als zusätzliche Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsgangs» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?

Antwort SBK: Ja.

Der SBK befürwortet den Umsetzungsvorschlag des SBFI. Der Umsetzungsvorschlag berücksichtigt das Anliegen, die Sichtbarkeit der Höheren Fachschulen als Institution zu erhöhen.

Titelzusätze für die höhere Berufsbildung

(1) Frage SBFI: Befürworten Sie grundsätzlich die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung?

Antwort SBK: Ja, mit Vorbehalt.

Der SBK kann die Einführung von Titelzusätzen nur unterstützen, wenn für den Gesundheitsbereich eine Lösung gefunden wird, die die Stufigkeit der Abschlüsse ausreichend berücksichtigt.

(2) Frage SBFI: Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

Antwort SBK: Ja, mit Vorbehalt.

Begründung:

Der SBK befürwortet die grundsätzlichen Ziele, die Sichtbarkeit und die Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse zu erhöhen. Der vom SBFI vorgeschlagene Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp», der dazu führt, dass alle Berufsprüfungen und Diplome HF den Titelzusatz «Professional Bachelor» erhalten, führt gemäss der Einschätzung des SBK dazu, dass die Verständlichkeit der Titel nicht mehr gegeben ist und somit die Patientensicherheit gefährdet wird. Denn neben den dipl. Pflegefachpersonen FH, die an einer Fachhochschule ein Bachelorstudium abgeschlossen und somit über einen Bachelor of Science in Nursing verfügen, erhielten zwei unterschiedliche Abschlüsse mit einem unterschiedlichen Kompetenzniveau neu einen Titelzusatz, der den Begriff «Bachelor» enthält (siehe Tabelle):

Abschluss	Titelzusatz	Heutiger Titel
Bachelor of Science in Pflege		Dipl. Pflegefachperson FH
Diplom HF	Professional Bachelor	Dipl. Pflegefachperson HF
Eidg. Fachausweis	Professional Bachelor	Fachperson Langzeitpflege und Betreuung mit eidg. Fachausweis
	Professional Bachelor	Fachperson in psychiatrischer Pflege und Betreuung mit eidg. Fachausweis

Die Einführung des Titelerzatzes «Professional Bachelor» für eidg. Fachausweise und Diplome HF ist für die Pflege aus folgenden Gründen höchst problematisch:

- **Eidg. FA und Diplom HF – unterschiedliche Kompetenzniveaus**
Die Abschlüsse eidg. Fachausweis und Diplom HF unterscheiden sich stark im erreichten Kompetenzniveau. Dies zeigen aktuelle Bestimmungen im Gesundheitsberufegesetz GesBG und in den Verordnungen zum Krankenversicherungsgesetz, welche die Ausübung der beruflichen Tätigkeit in eigener fachlicher Verantwortung und die Zulassung zur freiberuflichen Tätigkeit auf die diplomierten Pflegefachpersonen – HF und FH – beschränken.
- **EU Richtlinie 2005/36/EG**
Die Einführung von neuen Titeln kann auch internationale Implikationen haben, da mit der Ratifizierung der EU-Richtlinie 2005/36/EG Standards gesetzt sind, die auf dem Niveau der Berufsprüfungen bei weitem nicht erreicht werden.
- **Vorschlag mindert die Attraktivität des Abschlusses Pflege HF**
Wird Absolvent:innen einer Berufsprüfung analog der HF-Absolvent:innen der Titel Professional Bachelor verliehen, mindert dies die Attraktivität des Abschlusses Pflege HF. Dies steht im Zielkonflikt mit dem Paket 1 der Pflegeinitiative und dem Projekt Positionierung Höhere Fachschulen.
- **Gefährdung der Patientensicherheit**
Bereits heute nehmen wir mit Besorgnis wahr, dass in der Pflege Personen mit einem eidg. Fachausweis weit über ihren Kompetenzen eingesetzt werden – teilweise mit denselben Aufgaben und Rollen wie dipl. Pflegefachpersonen HF und FH. Wenn nun Personen mit einem HF-Diplom und einem eidg. Fachausweis denselben Titelerzatz erhalten, so fördert dies die Praxis, Personen mit einem eidg. Fachausweis wie dipl. Pflegefachpersonen einzusetzen. Kurz: Ein Titelerzatz für zwei Ausbildungsniveaus gefährdet die Patientensicherheit, weil er Kompetenzen suggeriert, die nicht bei jedem Abschlussniveau gegeben sind.

Titel haben auch bei Patient:innen sowie deren Angehörigen eine Signalwirkung. Wird der Titelerzatz Professional Bachelor eingeführt, so ist es für die genannten Personengruppen noch schwieriger einzuschätzen, welche Berufspersonen welche Kompetenzen haben.

Frage SBFI: Falls ja mit Vorbehalt oder nein: Bevorzugen Sie eine alternative Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

Antwort SBK:

Der SBK unterstützt als Mitglied von OdASanté deren Position, im Gesundheitsbereich zurzeit auf die Einführung der Titelerzätze «Professional Master» und «Professional Bachelor» zu verzichten und während des geforderten Moratoriums Lösungen zu finden, die folgende Kriterien erfüllen:

- **Titelerzätze müssen die Stufigkeit der Abschlüsse im Gesundheitsbereich berücksichtigen.** Der Titelerzatz für die eidgenössischen Fachausweise muss sich sprachlich klar vom Titelerzatz der Diplome HF unterscheiden.

- **Integration der NDS HF Abschlüsse:** Die NDS HF Diplome in Anästhesie-; Notfall- und Intensivpflege sind Abschlüsse im Bereich der Pflege, die für die Gesundheitsversorgung der Schweizer Bevölkerung unverzichtbar sind. Zudem tragen sie massgeblich zur Attraktivität des Bildungstyps und zur Profilierung der Höheren Fachschulen bei. Wenn über die Vergabe von Titeln in der HBB diskutiert wird, so muss diese Diskussion zwingend die NDS HF mit einem vom SBFI anerkannten Rahmenlehrplan miteinschliessen. Beispielsweise könnten Diplome NDS HF mit anerkanntem Rahmenlehrplan den Titelzusatz Professional Master erhalten.
- **Verbesserung der Anrechnung von bereits erbrachten Bildungsleistungen:** Der SBK unterstützt insbesondere folgende Massnahmen aus dem Projekt Positionierung HF, die in der Diskussion um die Einführung der Titelzusätze kaum mehr erwähnt wird: Die Verbesserung der Anrechnung von bereits erbrachten Bildungsleistungen sowie eine Überarbeitung der heute geltenden Best Practice Regeln von swissuniversities zur Zulassung zum Bachelorstudium an Fachhochschulen für dipl. Pflegefachpersonen HF und dipl. Expert:innen NDS HF in Anästhesie-; Notfall- und Intensivpflege.

Im Namen des SBK danke ich Ihnen für die Berücksichtigung unserer Argumente und Anliegen und stehe Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Christine Bally

Leiterin Abteilung Bildung, SBK

christine.bally@sbk-asi.ch